

**Thema:** Analyse von Chopins Mazurka op. 7 Nr. 1

**Aufgaben:**

1. Fertige ein Formschema des Stückes an, in dem die Perioden und Motive dargestellt sind. (Die Oberstimme von T. 1 ist Motiv a.)
2. Beschreibe die Anlage des Stückes hinsichtlich der verwendeten Formprinzipien (Wiederholung, Abwandlung, Kontrast).

Analysiere die Harmonienfolge der Takte 1 bis 6 (linke Hand), indem Du die Akkorde in ihrer Grundform in dem unten beigefügten Liniensystem einträgst und mit Akkordnamen, Stufen- und Funktionsbezeichnung versiehst.

- 4- Charakterisiere das Stück hinsichtlich seiner Stellung im Spannungsfeld zwischen Folklore und romantischer Salonmusik.

**Arbeitsmaterial:**

- Notentext
- Toncassette

**Arbeitszeit:**

2 Stunden

**Zusatzinformationen:**

Chopin verwendet in seinen Mazurken u. a. folgende Typen von polnischen Volkstänzen:

- den **Mazur** 

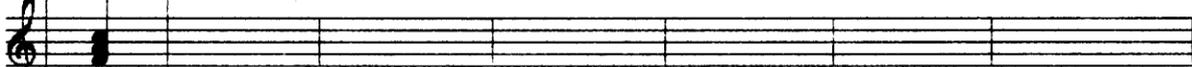
Charakteristisch sind kräftige, unregelmäßige Akzente auf der 2. oder 3. Taktzeit. Das Tempo ist schwungvoll (MM ♩ = 160 - 180)).

- den **Kujawiak** 

Er ist eine langsamere Variante des Mazur (MM ♩ = 120 - 130)

Beispiel:

	25	1	2	3	4	5	6
--	----	---	---	---	---	---	---



	F						
	I						
	T						

# Cinq Mazurkas.

A Monsieur JOHNS de la Nouvelle-Orleans.

F. CHOPIN. Op. 7, N° 1.

**5.** *Vivace. (♩ = 50)*  
*f* *cresc.* *ff* *p scherz.*

**6**

**12** *cresc.*

**19**

**25** *p legato.* *stretto.*

**30** *a tempo.* *poco rall.* *f*

**35**

**40**

**45** *allegro vivace.* *pp* *rubato.*

**50** *a tempo* *poco rall.* *f* *cresc.*

**55**

**60**

**1. Formschema**

- A 12 Takte: (4·4-4 = VS-NS-NS) a a<sup>1</sup> b b a<sup>2</sup>a<sup>3</sup>b b a<sup>2</sup>a<sup>4</sup>
- A 12 " " " " "
- B 8 " (4·4 = VS-NS) c c<sup>1</sup> c<sup>1</sup> c<sup>1</sup> c<sup>1</sup> c<sup>1</sup> c<sup>1</sup> c<sup>1</sup>
- A 12 " s. o. s. o.
- C 8 " (4·4 = VS-NS) d d<sup>1</sup> d d<sup>2</sup> d d<sup>1</sup> d<sup>1</sup> d<sup>2</sup>
- A 12 " s. o. s. o.

Rondoform

**2. Wiederholung:**

- auf der Periodenebene (A)
- auf der motivischen Ebene selten (d)

**Abwandlung:**

- auf der Periodenebene überhaupt nicht
  - auf der motivischen Ebene häufig kleine Verzierungen bzw. geringfügige Varianten (Folklore-Prinzip), besonders in den Couplets B und C mit ihrem folkloristischen Kettenprinzip
  - Sequenzierungen des Motivs in A
- Alle Motive sind rhythmisch Varianten des Mazurka-Rhythmus-Modells also nahezu identisch. Das rhythmische Kettenprinzip durchzieht also das ganze Stück..

	Mazur-Modell
	a a
	b b
	c c <sup>1</sup> d d <sup>1</sup>

**Kontrast: (||)**

- vor allem in der Dynamik: f cresc. ff || p u. ä. in A. die Couplets sind durch p und pp abgesetzt
- Die Couplets unterscheiden sich auch durch das Kettenprinzip und den Verbleib auf einer Tonhöhe in der Melodie, sowie durch Bordun- (C) bzw. Orgelpunktstruktur der Begleitung (B)

**3. Harmoniefolge:**

F<sup>7</sup>- B - Es - B - F<sup>7</sup>- B : Kadenzharmonik (B-Dur)

**4. folkloristische Merkmale:**

Mazurka-Rhythmus, Kettenprinzip, die durchgehende Reihung von 4 Taktgruppen (Tanzprinzip), die 12 Taktperioden in A, viele geringfügige Verzierungen und Varianten (vor allem in B und C), viele "Kieckstöne" (kurze Vorschläge), Bordun (C), zupackende Derbheit in A, Akzente auf 2. Taktzeit, die 12 Taktperioden in A

**klassisch-romantische Merkmale:**

wechselnde Dynamik, Walzer-Begleitfigur (Gitarrebaß), Kadenzharmonik, Sequenzierungen, Gefühlsspannungsablauf, Musik als nuancierte Gefühls- oder Seelensprache: feine dynamische und agogische (rubato: *stretto*) Abschattierungen kommen bei der Wiedergabe des Stückes verstärkend hinzu. Im C-Teil, der wie originale Dudelsack-Folklore aussieht, wird durch die Dynamik (pp) und den verschwimmenden Pedaleffekt die authentische Wirkung aufgehoben. Die Stelle wirkt wie "zitiert", ist wie ein "Seelen-Fenster", in dem in weiter Ferne eine alte Erinnerung erscheint.. Die Direktheit und Derbheit der Folklore wird zu einem exotisch-impressionistischen Effekt.

**Deutung:**

Chopins Mazurka ist ein Salonstück. Die Folklore dient als reizvoll-exotisches Moment und als sentimentale Erinnerung an die verlorene Heimat. Gerade die Kombination des Ursprünglichen, Elementaren, Volkhaften mit dem Raffinement romantischer Kunst wird als besonders charakteristisch und poetisch erlebt.